

Waldbesitzervereinigung Holzkirchen w.V.

Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen

Telefon: 08024-48037

Fax: 08024-49429

Email: info@wbv-holzkirchen.de



„Aktuelles aus der WBV“ - Nr. IV/2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Mitglieder der WBV Holzkirchen,

hier ist unsere neue Ausgabe der „**WBV-Kurzinformation**“. In unregelmäßigen Abständen erhalten Sie u.a. die aktuellsten Nachrichten, Informationen über aktuelle Entwicklungen und waldbauliche Schulungen - von WBV und AELF Holzkirchen - direkt auf Ihren Rechner.



FORST-
WIRTSCHAFT
SCHAFFT
LEBEN

Sie finden
Nachhaltigkeit
modern?

Wir auch –
seit 300 Jahren.

FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition



04-31-2013



Für heimisches
Holz.

Hochwertig. Nachhaltig. Wirtschaftlich.
Das Holz der Holzagentur Holzkirchen ist PEFC-zertifiziert.

Gedanken zum Jahreswechsel

Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, normal. Ist das alles noch normal? Die Frage hat viele von uns dieses Jahr beschäftigt. Sie zu beantworten erlaube ich mir nicht. Was ich aber wahrnehme ist, dass alle ernst zu nehmenden Wissenschaftler nicht fragen „Wann wird's mal wieder richtig Sommer?“, sondern dass sie fordern, endlich in Sachen Klimaschutz aktiv zu werden. Und dass wir hier im Oberland im Gegensatz zu anderen Bereichen Bayerns und Deutschlands in diesem Jahr glimpflich davon gekommen sind. Aber auch, dass das Empfinden der Menschen auseinandergeht:

Sieben Monate (Hoch-)Sommer, wenig „störender“ Niederschlag für die Grillsaison am See, goldener Oktober im November, ist das Fazit auf der einen Seite. Auf der anderen Seite liest sich für uns Waldbesitzer, Landwirte, Förster diese „Erfolgsgeschichte“ des Sommers 2018 freilich etwas anders: Zu wenig Regen, wärmstes Jahr seit Aufzeichnungen des Wetterdienstes, der Käfer nagt und Stürme wie zuletzt „Vaia“ sorgen für ordentlich Arbeit im Wald und Druck auf dem Holzmarkt.

Borkenkäfer

Nach Aufarbeitung der letztjährigen Altschäden ging es nahtlos über in den stellenweise massiven frischen Borkenkäferbefall ab Mitte April. Die Feldarbeit ist noch nicht richtig beendet, da zwingt der letzte Stehendbefall Mitte Oktober schon wieder zurück ins Holz. Ein Außenstehender kann kaum ermessen, welchen Aufwand und Einsatz Waldbesitzer, WBV aber auch wir Förster betrieben haben, um den Käfer in Schach zu halten. Die Allermeisten haben intensiv kontrolliert und rasch aufgearbeitet. Holzpolter wurden statt im Wald an den Höfen und im Feld gegantert. Gegenseitige Information von Nachbarn ist kein „Anschwärzen“, sondern echte Zusammenarbeit für schnelle, gemeinschaftliche und professionelle Käferaufarbeitung. Trotz ungünstigster Voraussetzungen ist das Käferholzaufkommen dieses Jahr geringer ausgefallen als wir alle befürchten mussten. Meinen höchsten Respekt und großen Dank hierfür! Welche Hypothek die Fichten allerdings für das nächste Jahr haben, wird sich erst noch zeigen. Entwarnung ist daher leider nicht angebracht.

Forstliches Gutachten

Ein weiterer, sehr großer Arbeitsschwerpunkt für uns Amts-Förster war in diesem Jahr wieder das Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung. Denn die Jagd spielt für unsere Waldverjüngung eine entscheidende Rolle: Es ist ein riesiger Unterschied, ob sich nur die Fichte oder unsere gemischte Baumartenpalette natürlich verjüngt, so wie es die Vorgaben auch im gesellschaftlichen Interesse formulieren. Mischwälder waren schon immer ökonomisch und ökologisch sinnvoll, der fortschreitende Klimawandel macht gemischte Verjüngungen als Risikovorsorge für Waldbesitzer und Gesellschaft jedoch zur absoluten Notwendigkeit! Mit dem Forstlichen Gutachten und den Revierweisen Aussagen wollen wir - entsprechend unserem gesetzlichen Auftrag- Waldbesitzer, Jagdvorstand, Jäger und Jagdbehörden in ihrer Verantwortung bestmöglich unterstützen, im nächsten Jahr gesetzeskonforme Abschusspläne mit dem Ziel waldverträglicher Wildbestände aufzustellen. Gerade da, wo die Situation der Waldverjüngung nicht zufriedenstellend ist.

Arbeit nach Innen und nach Außen

Zusammen wollen wir (Amt und WBV) weiter am Ball der Informationsarbeit bleiben. Neben gemeinsamen Fortbildungen für Sie als Waldbesitzer spielt die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange der Forstwirtschaft und des Waldes eine große Rolle.

Trotz aller forstlicher Gewitterwolken derzeit: Wald und Forstwirtschaft können in Bezug auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz als Beispiel für andere Wirtschaftszweige dienen. Mit dem Waldpakt haben Politik und Verbände bestätigt, welchen Stellenwert unser Sektor für die Gesellschaft hat.

Und da komme ich zurück auf „Normal“. Ist es normal, dass WBV und Amt eine so gute Zusammenarbeit pflegen und Verbesserungspotentiale gemeinsam suchen und finden?

Auch dafür traue ich mir keine allgemeinverbindliche Antwort zu. Bei uns nehme ich jedenfalls eine uneingeschränkt partnerschaftliche Zusammenarbeit als normal wahr. Und dafür danke ich der WBV und baue darauf, dass wir das mit Ihrem Vorsitzenden Michael Lechner, dem Geschäftsführer Gerhard Penninger und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auch im Jahr 2019 wieder so gut hinbekommen.
Herzlichst mit den besten Wünschen für ein gutes, vor allem unfallfreies Jahr 2019

Ihr Christian Weibert (Forstdirektor/ AELF Holzkirchen)

Holzmarkt

Die Griechen haben das Orakel befragt, die Römer den Vogelflug beobachtet und die Kelten Knöchelchen geworfen, um Aussagen über die Zukunft zu treffen.

Leider steht mir nicht einmal eine Kristallkugel zur Verfügung, um zu erkennen, wie sich der Holzmarkt in den kommenden Monaten entwickelt. Fakt ist, dass jede Menge Holz aus Käfer und Sturm für einen längeren Zeitraum zur Verfügung steht. Die Frage ist nur, wie schnell und wie viel in die Werke kommt. Kurzfristig kann es zu stärkerer Nachfrage nach Frischholz kommen, aber spätestens mit Auslauf des Winters werden die Käfer- und Sturmhölzer



verstärkt auf Straße und Schienen kommen. Die entsprechenden Aufarbeitungskapazitäten sind vor Ort und die Logistikschiene ist vorbereitet. Jetzt kommt es auf das Wetter an: Feuchtigkeit oder extreme Winterverhältnisse können die Bereitstellung des Holzes verzögern aber nicht verhindern. Allerdings bieten die von „Vaia“ aufgerissenen Bestände leichtere Angriffsflächen für Windereignisse und Brutmaterial für den Borkenkäfer sowie damit nicht kalkulierbare mögliche zusätzliche Zwangsnutzungen.

Deshalb ist guter Rat teuer. Preise und Verträge werden gerade verhandelt. Die aktuellen Preise erfragen Sie bitte bei Ihrem regionalen Ansprechpartner. Wer kurzfristig auf Anfragen reagieren kann, wird einen Mehrwert erzielen können. Ansonsten sollte das Augenmerk in den kommenden Wintermonaten auf Schadensbeseitigung und Käferprophylaxe liegen. Wie schon mehrfach vorgeschlagen, können nicht ausgeschöpfte Arbeitskapazitäten sinnvoll in die Jungwuchspflege und Durchforstung heranwachsender Bestände investiert werden.

Nutzen Sie auf jeden Fall die vielfältigen Informations- und Dienstleistungsangebote Ihrer WBV. Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Ausblick Submission

Die Vorjahresmenge wird leider nicht erreicht. Vor allem weil die Tiroler Kollegen sich heuer nicht an unserer Submission beteiligen. Es kommen aber immerhin gut 400 fm zusammen.

Die Eiche ist mit rund 180 fm wieder die bestimmende Holzart, gefolgt von Ahorn und Esche mit je 50 fm. Das Nadelholz ist mit 75 fm vertreten. Die Restmenge teilen sich Wildobst und andere Besonderheiten.

Im Augenblick läuft gerade die Anfuhr der Stämme zum Submissionsplatz.

Besichtigung des Holzes durch Interessenten: 14. – 27. Januar

Gebotsöffnung: 7. Februar

Führung über den Submissionsplatz: am Valentinstag, 14. Februar

Forstliche Gutachten und Abschussplanung: Wichtige Weichenstellung in der Jagdgenossenschaft

Die ÄELF haben die alle drei Jahre zu erstellenden Forstlichen Gutachten im WBV-Gebiet fertiggestellt. Die Gutachten werden nun den Jagdbehörden an den Landratsämtern übermittelt und von diesen – wahrscheinlich im Januar 2019 – an die Jagdgenossenschaften und Jagdpächter weitergeleitet.



Die Forstlichen Gutachten sind wesentliche Grundlage der anstehenden Abschussplanung für das Rehwild (Laufzeit 3 Jahre) sowie für Rot- und Gamswild (Laufzeit 1 Jahr). Mit den „ergänzenden revierweisen Aussagen“ werden heute für die meisten Jagdbögen revierscharfe Aussagen getroffen. Aufgrund der dreijährigen Laufzeit sind insbesondere die Rehwild-Abschusspläne eine wichtige Weichenstellung für die Waldverjüngung der nächsten Jahre.

Nur der Wald zeigt, ob die Jagd stimmt

Da alle Waldbesitzer auch Jagdgenossen sind, sollten sie gemeinsam mit den Jagdpächtern das Ziel verfolgen, Abschusspläne aufzustellen, die eine ungehinderte Verjüngung unserer Waldbaumarten ermöglichen. Unterstützen Sie als Waldbesitzer Ihre Jagdvorstandschaft in dem Bemühen, eine an den Belangen des Waldes orientierte Abschussplanung einzureichen. In Anbetracht des Klimawandels war eine gemischte Waldverjüngung noch nie so wichtig wie heute. Insbesondere die verbissemempfindliche Tanne wird dabei eine wesentliche Rolle spielen, wenn wir im Oberland nennenswerte klimastabile Nadelholz-Anteile erhalten wollen.

Wesentliche Änderungen bei Rodentizid-Anwendungen - Blickpunkt Waldschutz 14/2018



Bei der Neu- bzw. Wiedezulassung von Rodentiziden wurden neue Anwendungsbestimmungen erlassen. Diese führen zum Verbot von Anwendungen gegen Erd-Feld und Rötelmäuse, unter anderem in Natur- und Vogelschutzgebieten.

Ausführliche Informationen und Handlungsempfehlungen finden Sie [hier](#)

„Holzkirchner Waldbautage“



Die diesjährigen Teilnehmer der „Holzkirchner Waldbautage“ beim „Raucher“ (4.v.links)

Der in 2005 leider viel zu früh verstorbene Förster Alfred Osterloher hatte die Idee zum Konzept der waldbaulichen Schulung. 1988 fanden die „Holzkirchner Waldbautage“ im Zusammenwirken mit dem Försterkollegen Robert Wiechmann, der WBV Holzkirchen und örtlichen Waldbesitzern erstmals statt. Über inzwischen – fast schon unglaubliche – 30 Jahre stößt der Traditionskurs immer wieder auf das Interesse unserer Mitglieder und Waldbesitzer.

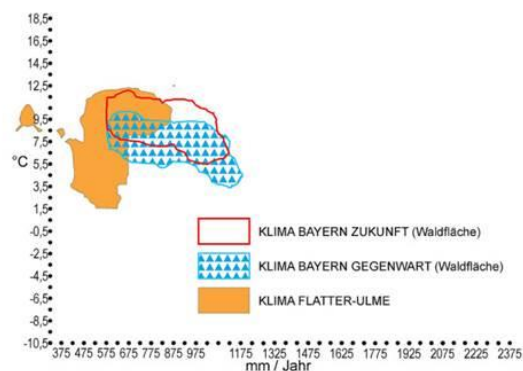
Im Rahmen des Kurses wird an sechs Nachmittagen ein roter Faden für eine naturnahe Waldwirtschaft im Privatwald erarbeitet. Als WBV danken wir an dieser Stelle einmal allen Mitwirkenden und Teilnehmern sehr herzlich für diese besondere Form der Nachhaltigkeit.

Baum des Jahres 2019: Die [Flutterulme](#) (*Ulmus laevis*)

Der auch Flutter-Rüster genannte Baum, der maximal 35 Meter hoch wird, ist eine sehr selten gewordene Baumart in Deutschland. Die überschwemmungstolerante Flutterulme wächst gerne an Flüssen und in Auwäldern und verlor einen Großteil ihres Lebensraumes durch begradigte Flussläufe und trockengelegte Feuchtgebiete. In den vergangenen Jahren ist die bei uns wenig bekannte Baumart wieder verstärkt in den Fokus gerückt, da sie als wärmeliebende Baumart sehr gut mit dem Klimawandel zurechtkommt. In der Literatur wird sie als deutlich widerstandsfähiger gegenüber dem „Ulmensterben“ beschrieben, als die verwandte Bergulme. Im Forstrevier Aschheim sind allerdings von den bekannten zehn Exemplaren mit einem Brusthöhendurchmesser von über einem Meter allein in diesem Jahr acht an dem Zusammenwirken von heimischen Splintkäfer und eingeschlepptem Pilz eingegangen.



Ausgeprägte Brettwurzeln



Größeres Potenzial im Klimawandel? (Quelle: LWF)

Standortsansprüche

Die Flatterulme ist ein Laubbaum der osteuropäischen, kontinental geprägten Klimazonen. Sie meidet kühle Lagen und liebt viel Sommerwärme. Dennoch ist sie winter- und spätfrosthart. Sie bevorzugt gut wasserversorgte, sandige Lehm- und Tonböden, verträgt aber auch trockenere Standorte. Sie ist weniger anspruchsvoll als die Bergulme. Die Böden auf denen sie wächst, sollten dennoch nährstoff- und basenreich sein. Im Gebirge kommt sie selten über 600 m Meereshöhe vor. Das sich rasch zersetzende Laub fördert die Humusbildung.

Waldbauliche Behandlung

Wie die Bergulme weist sie ein sehr rasches Jugendwachstum auf, wird aber im Alter selten höher als 30 Meter. Die endgültige Baumhöhe erreicht die [Flatterulme](#) oft schon nach 70 bis 80 Jahren. Es ist daher sehr wichtig diesen „Schnellstarter“ rechtzeitig, also bis zum Alter von 20 bis max. 30 Jahren, zu fördern und freizustellen, damit er entsprechende Wertholz-Dimensionen ausbilden kann. Wegen ihrer ausgeprägten Brettwurzelbildung kann sie einen Brusthöhendurchmesser von bis zu 2 Meter erreichen.

Verwendung

Das Holz ist besonders hart, druck- und stoßfest, allerdings nur wenig dauerhaft. Die Festigkeitseigenschaften entsprechen etwa denen der anderen Ulmenarten. Da die Stämme häufig gerade wachsen, wird es für den Möbelbau gesucht. Das Holz wird auch für Parkettböden und für den Innenausbau verwendet.

Waldschäden: Kaniber fordert Entlastung der Waldbesitzer - Bayerische Initiative im Bundesausschuss erfolgreich

(27. November 2018) München – Erfolg für Bayerns Forstministerin Michaela Kaniber im Bundesrat: Angesichts der gewaltigen Herausforderungen durch Borkenkäfer, Stürme und Trockenheit hat sich die bayerische Ministerin im Agrarausschuss des Bundesrats für eine steuerliche Erleichterung der Waldbesitzer stark gemacht. Die anderen Bundesländer folgten dieser Initiative Kanibers. „Die massiven Schäden durch Waldschädlinge und Wetterextreme und die enormen Kosten für die Wiederaufforstung sind für die Waldbesitzer allein kaum mehr zu bewältigen“, sagte die Ministerin. Die Schäden hätten sich in den vergangenen Monaten bundesweit dramatisch verschärft und erreichten mittlerweile ein historisches Ausmaß. „Daher müssen alle Möglichkeiten zur Entlastung unserer Waldbesitzer genutzt werden“, appellierte Kaniber.

Mit dem bayerischen Antrag wird die Bundesregierung nun aufgefordert, über die bestehenden steuerlichen Möglichkeiten hinaus auch den Paragraphen 34b Absatz 5 des Einkommenssteuergesetzes zu aktivieren. Damit soll es Waldbesitzern ermöglicht werden, außerordentliche Holznutzungen wie beispielsweise durch Sturm oder Käferbefall mit einem deutlich reduzierten Satz besteuern zu können. Um darüber hinaus besonders kleinere Waldbesitzer zu entlasten, fordern die Bundesländer auf Initiative Kanibers auch die Erhöhung der sogenannten Betriebskostenpauschale.

(Pressemitteilung des Bayer. StMELF/Nr. 215 vom 27. November 2018)

PEFC-Zertifizierung – Für den Wald von morgen

Zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit legen PEFC-zertifizierte Waldbesitzer Rückgassen an

Ein Baum wächst mehrere hundert Jahre, wie schnell und wie gut er wächst hängt vor allem vom Boden ab, aus dem er Nährstoffe und Wasser zieht. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass der Boden bereits bei der ersten Überfahrt so verdichtet werden kann, dass die darin enthaltene Luft für sehr lange Zeit entweicht. Die Luftporen sind für das Baumwachstum jedoch ganz wichtig, da nur in gut durchlüfteten Böden die Baumwurzeln eindringen und Nährstoffe und Wasser aufnehmen können.

Die PEFC-zertifizierten Waldbesitzer haben sich freiwillig verpflichtet, Rückgassen anzulegen und auf flächige Befahrung zu verzichten, um ihre Wälder nachhaltig zu bewirtschaften. Diese Rückgassen werden als dauerhaftes Feinerschließungsnetz in einem Abstand von mindestens 20 Metern angelegt und sind dauerhaft zu benutzen.

Mit einem Feinerschließungsnetz wird die Befahrung und die damit einhergehende Bodenverdichtung auf bestimmte Bereiche konzentriert und der Rest des Waldbodens bleibt unberührt. Das ist wichtig, haben doch Untersuchungen gezeigt, dass eine Bodenverdichtung den Holzzuwachs bis zu 70% einbrechen lassen kann.

Praxistipps



Markierung der Rückgassen

Rückgassen am besten ohne Kurven oder Umwege anlegen, da das die Wege kürzer und die Bodenverdichtung geringer macht. Je nach Boden können auch der Einbau von Breitreifen und witterungsbedingte Unterbrechungen Schäden an der Rückgasse verhindern. Eine Markierung der Rückgassen ist hilfreich, um diese bei der nächsten Holzernte in einigen Jahren wiederzufinden.

Achtung! Wegen begrenzter Pflanzenverfügbarkeit ist eine frühzeitige Bestellung unbedingt erforderlich!

Informationsveranstaltung

Heizen mit Hackschnitzel – Aktuelles aus dem Bereich Wärmeversorgung und Förderung

am: Dienstag, 12. Februar 2019
von: 10:00 – 14:00 Uhr
Ort: Gasthaus Alter Wirt, Weyarn
Der Eintritt ist frei

Geplanter Ablauf:

10:00 Uhr: Sebastian Henghuber, MW Biomasse
„Betrieb einer Hackschnitzelheizung mit Wärmenetz aus der Sicht eines Praktikers“
11:00 Uhr: Martin Freiberger, AELF Rosenheim
„Aktuelle Fördermöglichkeiten für Heizanlagen und Wärmenetze“
12:30 Uhr: Besichtigung eines Hackschnitzelheizwerks mit Nahwärmenetz, Weyarn

Anmeldung unter Tel. 08024-48037/info@wbv-holzkirchen.de

Vinzenzitag in Vagen

Am 22. Januar findet der traditionelle Vinzenzi-Tag in Vagen statt. Zu Ehren des Schutzpatrons der Holzhauer ist um 19.00 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthaus Schäffler/Vagen. Alle, die mit dem Wald zu tun haben und alle Interessierte auch der Nachwuchs, sind herzlich eingeladen.

„Sichere Waldarbeit mit der Motorsäge“ für Waldbesitzer

Wie im letzten Newsletter schon dargestellt, bieten die Ämter auch weiterhin Motorsägenkurse für Waldbesitzer und ihre Helfer an. Nähere Einzelheiten finden Sie z.B. unter dem [Internetauftritt des AELF Holzkirchen](#). Wenn Sie Interesse haben, kontaktieren Sie bitte Ihren zuständigen AELF-Förster. Im Bereich des AELF Holzkirchen werden diesen Winter noch folgende Kurse angeboten:

Forstrevier Kochel a. S. Mobil: 0160/7414983	Grundkurs	24./25. Januar
Forstrevier Dietramszell Mobil: 0170/6327675	Grundkurs	28./29. Januar
Forstrevier Königsdorf Mobil: 0151/12287445	Grundkurs	25./26. Februar
Forstrevier Schliersee Mobil: 0171/9784477	Aufbaukurs Starkholz	27. Februar
Forstrevier Lenggries Mobil: 0170/6329446	Grundkurs	11./12. März
Forstrevier Holzkirchen Mobil: 0171/9784479	Grundkurs	18./19. März

Anmelder aus dem jeweiligen Forstrevier haben immer Vorrang.
Wer als Nicht-Waldbesitzer den Motorsägenführerschein für die Selbstwerbung von Holz im Staatswald absolvieren möchte, wendet sich bitte an [private Anbieter](#).

Aktuelle Informationen

Weitere aktuelle Informationen finden Sie auf unserem Internetauftritt unter www.wbv-holzkirchen.de

WBV und Feiertage

Zwischen dem 22. Dezember und dem 7. Januar ist die WBV-Geschäftsstelle nicht geöffnet. Der Anrufbeantworter wird aktuell abgehört und im Bedarfsfall gerne zurückgerufen. Sie können uns auch eine Email schreiben (info@wbv-holzkirchen.de).

WBV Brennholzbörse

Wenn Sie Interesse haben, Ihre Brennholzprodukte über den Internetauftritt der WBV zu bewerben und anzubieten, füllen Sie bitte das im Netz eingestellte Formblatt aus und senden es an die WBV-Geschäftsstelle: Zum [Anmeldungsformblatt](#). Die Brennholzliste ist neben den Brennholzrichtpreisen die am häufigsten aufgerufene Seite unseres WEB-Auftritts. Zur [WBV-Brennholzverkäuferliste](#).


Waldbauernschule Goldberg/Kelheim

Das aktuelle Programm 2018/19 finden Sie unter www.waldbauernschule.bayern.de,
oder Sie fordern es unter 09441/6833-0 telefonisch an.



Die WBV Holzkirchen bedankt sich bei allen Mitgliedern, den AELF-Förstern und den Holzkäufern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2018 und wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr sowie unfallfreie Waldarbeit.

Holzkirchen, den 20.12.2018

i.A. 
Gerhard Penninger,
Geschäftsführer der WBV Holzkirchen w.V.

Wenn Sie diesen Dienst nicht mehr in Anspruch nehmen wollen, senden Sie uns einfach unter info@wbv-holzkirchen.de eine kurze E-Mail.